

[◀ zurück](#)

Theater

Alles mini im T-Raum

VON JULIANNE MROZ



Zimmertheater T-Raum
(Bild: Schick/FR)

"Es hilft dem Menschen weder Macht noch Geld, wenn er auf eine Marmortreppe fällt." Dieser Spruch von Ephraim Kishon ist im Flur des kleinen Theaters in der Wilhelmstraße 13 an die Wand gemalt. Er passt zum T-Raum; dies ist kein Theater, in dem die Schickeria im Foyer am Prosecco nippt und den Nerz zur Schau trägt. Es gibt auch keine Marmortreppe. Der Theatersaal hat nur zwei Stuhlreihen, der Boden ist aus Pressspan, das Büro muss als Umkleidebereich erhalten, der Fundus wird auch als Seminarraum genutzt. "Bei uns ist alles mini", sagt Frank Geisler, "ein Besucher sagte mal, da sei die Überraschung, wie professionell das alles auf der Bühne ist, umso größer." Nun hat das kleine Theater den Kulturpreis der Stadt Offenbach 2008 bekommen, verliehen wird er am 30. Januar.

Durch die Nähe zum Publikum "muss man sehr authentisch agieren", sagt Sarah C. Baumann. Die Schauspielerinnen und Regisseurin ist in einer Theaterfamilie aufgewachsen. "Ich habe mich früh entschieden, nicht Schauspielerin zu werden." Mehr aus Not denn aus Lust machte sie doch eine Schauspielausbildung und begann bald, selber Nachwuchsdarsteller zu unterrichten. Bis heute mache ihr die Vorbereitung, das Proben mehr Spaß als der eigentliche Auftritt.

Baumanns Ehemann Frank Geisler bezeichnet sich selbst als "Spätberufener". Er lernte Buchhändler, studierte Germanistik, Romanistik und Soziologie, ließ sich zu einer Nebenrolle überreden - und verfiel dem Theater. Obwohl Baumann sich auch für große Theater mit aufwändiger Bühnentechnik begeistert, arbeitet sie gern mit reduzierten Mitteln: "Es ist eine schauspielerische Herausforderung, du musst konzentriert arbeiten und aus ganz wenig ganz viel machen. Mit mehr als drei Akteuren wird es auf der Bühne eng; allerhöchstens 38 Zuschauer passen in den Raum."

Literaturbearbeitungen kommen beim Publikum nicht so gut an wie knallige Komödien - dennoch bemüht sich das Team um eine ausgewogene Mischung. "Wir haben zwei Programme, die absolut rennen: ‚Gatte gegrillt‘ und ‚Sex, aber mit Vergnügen‘ - die Vorstellungen sind immer voll."

Präsenz, Klarheit, Persönlichkeitsentwicklung sind die Themen auf der Bühne ebenso wie in den Seminaren, die Baumann und Geisler anbieten. Geisler ist Erwachsenenpädagoge und Kommunikationstrainer, Baumann Heilpraktikerin für Psychotherapie. Beide trennen klar zwischen dem, was im Seminar- beziehungsweise Therapieraum geschieht und dem, was sie auf der Bühne tun, sagt Baumann. "Wir machen kein therapeutisches Theater."

Dass der 2005 gegründete T-Raum nun den mit 2500 Euro dotierten Kulturpreis bekommt, kam für Geisler überraschend: "Wir hätten nicht damit gerechnet, schon nach so kurzer Zeit geehrt zu werden. Wir haben uns wahnsinnig über die Anerkennung unserer Arbeit und unseres Engagements gefreut." Von der Auszeichnung verspricht er sich mehr Präsenz im öffentlichen Bewusstsein. Mit dem Geld könnten unter anderem der Tresen im Foyer und der Fußboden im Seminarraum erneuert werden - um das Mini-Theater noch hübscher zu machen.

[document info]

Copyright © FR-online.de 2009

Dokument erstellt am 07.01.2009 um 18:48:02 Uhr

Letzte Änderung am 07.01.2009 um 19:00:11 Uhr

Erscheinungsdatum 08.01.2009

URL: http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/stadt_offenbach/?em_cnt=1655989&em_loc=1709